

Cinema Concertante

Kurpfälzisches Kammerorchester



Vor obskuren Filmorchester-Einspielungen aktueller oder älterer Filmmusikhits oder gar Mitschnitten von Konzerten mit den üblichen Verdächtigen (James Bond, Dr. Schiwago, Herr der Ringe, Harry Potter, Pink Panther etc.) ist leider meist zu warnen.

Was aber Matthias Keller, der Münchner Pianist, Musikpädagoge, Kirchenmusiker, Komponist, Filmmusikbuchautor, Rundfunkjournalist etc. hier auf dieser CD als Produzent, Arrangeur und Orchestrator präsentiert, kann sich durchaus hören und goutieren lassen. Es spielt ein vorzüglich aufgelegtes und musizierendes Kammerensemble, das vor allem für seine Aufführungen frühklassischer Werke bekannte Kurpfälzische Kammerorchester Mannheim unter Frank Zacher. Solist fast aller dargebotenen Stücke ist der Panflötist Ulrich Herkenhoff, der u.a. mit Morricone bei Konzerten aufgetreten und langjähriger musikalischer Partner von Keller ist.

Der ernste und hohe Anspruch aller Beteiligten vermittelt sich unmittelbar: Kellers Liebe zur Filmmusik, die intensive Vertrautheit mit Klassik und kammermusikalischen Feinheiten, die seine Bearbeitungen auszeichnen, sowie das kraft- und gefühlvolle Spiel Herkenhoffs lassen den Hörer auf hohem Niveau schwelgen und träumen. Man bevorzugt, und das ist sicher auch dem Soloinstrument geschuldet, eher das lyrische, melodische, ruhige, melancholische Repertoire. Howard Shores *Lord of the Rings*, Elmer Bernsteins Brahms-Hommage *The Age of Innocence*, Nino Rotas *The Godfather*, Niki Reisers *Jenseits der Stille* und Luis Bakalovs Oscar-Gewinner *Il Postino*, das mich immer ein wenig an Sinatras *My Way* erinnert, erfahren eine ästhetisch verfei-

nete Interpretation, und Mancinis nun leider sehr abgenudelter *Panther* bekommt eine wunderbar neue Aufbereitung durch Herkenhoffs witzig swingende Panflöte (das geht, wenn es auch spieltechnisch sicher nicht ganz so leicht ist). Henry Mancini wird den Interpreten sein milde ironisches Lächeln von oben bestimmt nicht vorenthalten. Auch Ron Goodwin dürfte sich freuen über *Miss Marple*, auch wenn die Cembalo-Parts leider sehr schwach aufgenommen oder abgemischt wurden.

Nun zum krönenden Höhepunkt der Scheibe: die 18-minütige Suite *Nuovo Cinema Morricone*, die indes einen eklatanten Nachteil aufweist – sie ist kurioserweise zu kurz, denn man kann nicht genug kriegen von Morricones elegischen Melodien, anbetungswürdig von der Panflöte intoniert, nicht genug von seinen harmonischen Trugschlüssen, die Keller hier mit besonderem Eifer fast noch weitertreibt als der Maestro selbst, nicht genug von dem opernhafte Pathos seiner besten Filmscores. Intelligent und mit dramaturgischem Gespür pflanzt Keller in seine Bearbeitung immer wieder die ungemein traurigen und sehnsuchtsvollen Themen aus *Once Upon a Time in America* ein, für den Rezensenten ganz unbescheiden eine(r) der besten Filme und Filmmusiken aller Zeiten. Einzig das etwas zu zügige Tempo der Darbietung stört, die Atmosphäre des Originals von wehmütigem Abgesang wird so ein wenig demoliert. Geschenk!

Apropos Geschenk: Matthias Keller beglückt uns als Bonus-Track mit einem leider auch wieder viel zu kurzen Stück namens *Elise goes to Hollywood*. Hier nimmt der geistreiche Bearbeiter mit genüsslicher Tollkühnheit den nun wirklich nicht mehr anhörbaren Beethoven-Charthit *Für Elise* und treibt ihn auf „filmmusikalische Abwege“ (Keller), dass es eine Freude und ein geistvoller Spaß ungeahnten Ausmaßes ist. Chapeau!

Matthias Büdinger

★★★★

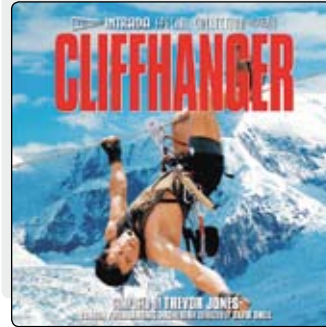
Eine gelungene Konzerteinspielung eines abwechslungsreich zusammengestellten Programms.

Musik-VÖ: 21.1.2011
Oehm Classics OC 785
[70:29 / 15 Tracks]

Cliffhanger

Cliffhanger - Nur dir Starken überleben

Trevor Jones



Verfahren wir wie bei den *Questions pour un champion*, einer beliebten französischen Quizsendung: Sie bekommen in der nächsten Minute immer genauer werdende Infos im Telegrammstil, und je früher Sie den Komponisten erraten, desto mehr Geld gewinnen Sie. 1. Schrieb die Musik zu James Masons letztem Film. 2. Soll einen schwer zu umgehenden Agenten haben, der ihn vor Interviewern und Fans schützt.

3. Schrieb noch in den 1990er Jahren wahnsinnig gute anderthalbstündige Abenteuerfilm-Partituren. 4. Gehört zur Riege der außerordentlichen Gentleman der Filmmusik. 5. Der letzte Mohikaner der Filmmusik. 6. Dem Gewinner winkt ein dunkler Kristall. Swarovski-Ketten?! Schade, bei *Alles oder nichts* kann man nur gewinnen oder verlieren. Wer die jetzt erschienene Doppel-CD mit der vollständigen Musik zur Stallone-Bergsteigermär *Cliffhanger* ersteht, hat auf jeden Fall gewonnen. Eine orchestrale Odyssee, ähnlich farbenprächtig wie *Savage Island*, ebenso funkelnd wie der *Dunkle Kristall* und so stimmungsvoll wie *Dr. Fischer aus Genf*, um Hinweis 1 auch gleich mit aufzulösen.

Tobias van de Locht

★★★★★

Eine orchestrale und farbenprächtige musikalische Odyssee.

USA 1993 / Musik-VÖ: 21.2.2011
Intrada Special Collection Volume 156
[2CDs: 92:06 / 28 Tracks]
Limitiert auf 2.000 Exemplare

COMPUTERSPIEL

Dead Space 2

Jason Graves



2008 komponierte Jason Graves eine fordernde Musik für das Survival-Videogame *Dead Space*. Ihm zufolge sollte die Musik klaustrophobisch, unabsehbar und unkontrolliert klingen. Für *Dead Space 2*, die Fortsetzung, schrieb Graves eine ähnlich beunruhigende Partitur, die mit vielen dissonanten und überraschenden Musikeffekten arbeitet.

Entgegen der Musik zum ersten Teil des Spiels hat Graves für *Dead Space 2* ein größeres Orchester herangezogen, um den Sound epischer zu machen, doch auch die aus dem ersten Teil bekannten Auftritte des Streicherquartetts sind wieder da. Zudem komponierte Graves ein Thema für den Hauptcharakter Isaac ge-

mäß dem Wort DEAD (also d-e-a-d). Das mag eine nette Spielerei sein und aufgrund des Klangbildes der Komposition auch passen, doch macht es das Album nicht unbedingt angenehmer anzuhören. Man ist doch sehr froh, wenn ab und an das Klavier eine melancholische, ruhige, einfach überblickbare Melodie spielt und somit die kreischenden Streicher und Electronics mal ruhen lässt.

Das Ergebnis ist als reines Hörerlebnis schwer genießbar ausgefallen und daher wohl überwiegend im Zusammenspiel mit dem Gameplay effektiv. Dass die Komposition, wie vielerorts online geschrieben wird, für ein Horror-Videogame ausgeklügelt ist, mag sein, doch war der Rezensent während dieser 60 Minuten wenig entspannt. Das dürfte die Absicht des Komponisten gewesen sein und darin war er erfolgreich, doch kurzweiliger wird das Album dadurch nicht.

Basil Böhni

★★

Effektiver Score für ein Videospiel wie Dead Space, als reines Hörerlebnis aber kaum genießbar.

USA 2011 / Musik-VÖ: 25.1.2011
Electronic Arts Recordings
[60:15 / 18 Tracks]
Game-VÖ (D): 27.1.2011